© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FALCO.

Sechzehnter Jahrgang.

Nr. 2. **April** 1920.

Schriftleiter: O. Kleinschmidt, Dederstedt, Bez. Halle a. d. S. — Kommissionsverlag: Gebauer-Schwetschke Druckerei u. Verlag m. b. H., Halle a. d. S. Gr. Märkerstr. 10. Postscheckkonto Leipzig Nr. 14288. — Preis aller Veröffentlichungen von Berajah und Falco für 1920 mit Porto für das deutsche und österreichische Postgebiet: 16 Mark, für das Ausland: jeweiliger Kurswert von 10 holländischen Gulden. Alle Zahlungen pränumerando (ev. vierteljährlich) ältere Jahrgänge auf Wunsch gegen Raten.

Gegenprüfung von Stresemanns Reformvorschlägen.

(Schluß.)

Erlanger zitiert ja auch schon Journ. f. Orn. 1900 p. 99 meine erst 1901 in der Aquila erschienene Arbeit über den Formenkreis der Jagd-, Würg- und Lannerfalken, die er in einem Briefe an mich „epochemachend" nennt. *Stresemanns* vermeintliche literarische Entdeckung bringt also nichts Neues (cf. Verhandl. Orn. Ges. Bayern 1919, p. 47) und ist nicht ganz zutreffend. Man kann aber hier sehen, daß ich mit meinen Publikationen nicht so voreilig bin, wie meine Gegner annehmen und mir vorwerfen.

Stresemann, München, meint, daß meine Bewertung geographischer Variation von seiten der meisten Systematiker eine Kritik erfahren habe (J. f. O. 1919, p. 291). Mir sind in diesem Augenblick nur vier Kritiker erinnerlich: *Wilhelm Schuster, Hellmayr* in München, *Laubmann* in München und *Stresemann* in München. Wenn die drei letzten recht haben, dann hat der erste recht, sich neben *Brehm, Homeyer* usw. abbilden zu lassen. Er hat ja das, was unsre eifrigsten, nur zurzeit etwas übereifrigen Ornithologen sagen, schon 1904 klar erkannt und im Journal für Ornithologie bekannt gemacht. Aber in einem behält *Stresemann* recht: Ich „gehe meinen Weg unbeirrt weiter", nicht einmal ärgerlich oder zornig, sondern belustigt und vergnügt, meinen Weg

durch mein unermeßlich großes Museum, nämlich durch die schöne Natur. Wieviel Stücke einer Art ich sammeln muß, hat mir nicht München vorzuschreiben. Wie viele Kreaturen ich töten darf, habe ich in jedem Einzelfall vor dem zu verantworten, der sie ins Leben rief. So gehe ich meinen Weg weiter mit Zeichenstift und Flinte, Schmetterlingsnetz und Käferglas, auch mit Messer, Millimetermaß und Lupe, wie ich von Kindesbeinen an getan, meinen Weg durch die wirkliche Natur, in der die Kuckucke Kuckuckseier legen und nicht Taubeneier, in der Certhia Brachyonyx ihr Brachyonyx-Lied singt und in der es Realgattungen und Rassen, aber weder Namen noch Formeln gibt.

Auf meinen Sammlungsetiketten stehen übrigens in sehr vielen, vielleicht den meisten Fällen, zurzeit keine Rassenamen, denn ich treibe zunächst G e o g r a p h i e des Lebens und bleibe n i c h t wie die Alten[1]) in Fragen der N o m e n k l a t u r und D i a g n o s t i k hängen. Meine neuen Formenkreisnamen machen die Frage, wie man die Rassen bezeichnen will, nebensächlich. Man ereifre sich doch nicht mehr darüber, wenn jemand, der gar kein Gewicht auf Rassenbezeichnungen legt (vgl. Berajah, Erithacus Domesticus), ein paar Rassen mehr

---

[1]) Auch „J u n g e“ streiten noch um Dinge wie „*schinzi* oder *schinzii*“ (vgl. den letzten Artikel von *Laubmann*, *München*). Ob d a s „wissenschaftlich“ ist? Wenn einmal die Höflichkeit aus der Wissenschaft verbannt werden soll, könnte man fragen, ob das nicht „kleinlich“ ist. Man sehe doch auch nach, ob nicht etwa in einer Originalbeschreibung auf einem von den zwei i ein i-Punkt fehlt, oder ob „*schinzi*“ (so muß der Name nach *Graf von Berlepschs* vernünftiger Regel heißen) mit „z“ oder „3“ gedruckt ist. Hat man aber in München nichts Besseres zu tun, als über einen Namen zu schreiben, der präokkupiert ist und eine „Subspecies“ bezeichnet, die, soweit man jetzt zu wissen glaubt, gar nicht existiert? Aber man findet ja dabei Gelegenheit zu einem Seitenhieb. Wenn man das nicht lassen kann, sollte man wenigstens, da man einmal in München so sehr fürs Englische schwärmt, mehr „gentlemanlike“ dabei verfahren. Man braucht nicht gleich von „unwissenschaftlich“ und von „Schaden für die Wissenschaft“ zu schreiben, wenn einer statt „V e r wahrt das Feuer und das Licht!“ singt „B e wahrt das Feuer und das Licht!“ (cf. Falco 1905 Seite 2). Wenn erledigte Fragen immer wieder aufgewärmt werden, hört die Ornithologie auf, eine fortschreitende Wissenschaft zu sein und verfällt der Verachtung der wissenschaftlich Gebildeten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

benennt, weil er nicht mit dem Zentimeter-Maßstab, sondern noch gewissenhafter (subtiler) mit dem Millimeter-Maßstab messen will. Vielleicht hat *Stresemann* etwas Derartiges am Schlusse seiner Arbeit sagen wollen, aber er hat leider etwas Anderes gesagt, etwas, was nicht ungerügt bleiben durfte, denn es war das Gegenteil von wirklicher „Kritik". Wenn ich nach *Laubmanns*[1]) Meinung rückständig und nach *Stresemanns* Ansicht voreilig bin, dann bewegt sich meine Arbeitsmethode vielleicht genau in der Mitte zwischen Rückständigkeit und Voreiligkeit. Das habe ich immer für die richtige Methode gehalten. O. Kl.

Eilige Naturschutzangelegenheit.

Wie mir von sehr geschätzter Seite geschrieben wird, sind die deutschen Brutstätten von *Strepsilas* und *Recurvirostra*, dieser reizvollsten Strandvögel, in Gefahr, durch eine geplante Seebadanlage vernichtet zu werden. Wenn die allgemeine Finanzlage der Zukunft das Unglück nicht abzuwenden vermag, sollte wenigstens erwogen werden, ob und wie weit von einer nicht zu nahe liegenden Badeanlage aus Aufsicht und Schutz über solche Naturdenkmäler geübt werden kann. Ich bezweifle es. Leicht werden Schutzanlagen, z. B. Absperrungen, zum Verräter von Naturgeheimnissen. Dieselbe Frage hat mich bei Besichtigung einer Flußseeschwalben-Brutstätte am Rhein bei Ingelheim beschäftigt, wo der Brutplatz dieser Vögel und ein viel besuchter Badeplatz eng aneinander grenzten. Wenn in obengenanntem Fall etwas geschehen soll, muß es bald geschehen. Jedenfalls gibt es noch andere Plätze, wo Leute, die Geldüberfluß drückt, baden oder Badeplätze anlegen können. Alle Vereine werden hiermit zu kräftigem Protest aufgefordert, denn das Wort des Einzelnen und die Stimme der Wissenschaft verhallt ungehört.

Der Herausgeber.

[1]) Herr *Laubmann* wird noch einsehen müssen, daß er sich auch in seinen neuesten Auslassungen, z. B. hinsichtlich des Themas „Nomenklatur" und der Frage „Internationalismus und Würde der nationalen Eigenart" geirrt und nur ins eigne Fleisch geschnitten hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 16_1920

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: Gegenprüfung von Stresemanns Reformvorschlägen. (Schluß.) 9-11